

Paul Johannes Koller

Bilgis
Königin des Südens

© 2022 Paul Johannes Koller

Lektorat: Alexandra Rak

Coverdesign: Arnaud Dousse (<https://arnow.ch>)

ISBN-Hardcover: 978-3-347-54518-2

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:
tredition GmbH, Halenreie 40-44, 22359 Hamburg

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter:

tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice",
Halenreie 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.





Vor langer, langer Zeit herrschte im Süden der damals bekannten Welt ein ganz rauer Drache.

Schlug er mit dem Schwanz, erzitterte die Erde und ganze Dörfer und Städte wurden weggefegt wie Pustebumen.

Aus seinem Rachen spie er Gift und Feuer. Elend und Not waren an der Tagesordnung.

Zu Abertausenden waren die Menschen auf der Flucht, und wussten nicht, wo sie noch Unterschlupf finden konnten. Lähmende Furcht verbreitete sich überall, kaum noch etwas wuchs, und alles verdorrte.

Nur in einem kleinen, bergigen Königreich namens Saba, umringt vom Reich des finsternen Drachens und ständig bedroht, regierte noch der greise Schams mit seiner Frau Aischa.

Gerecht verteilten sie den kargen Boden und die spärlichen Früchte des Landes. Auch einen Staudamm bauten sie, um das Wasser aus den Bergen für den heißen Sommer zu sammeln.

Wenn es nötig war, schlichteten sie die Streitereien unter den Bewohnern und trieben mit den Schätzen des Landes – Weihrauch, Myrrhe, Gewürze und ein wenig Gold - Handel, damit sie die Sachen, die für ein gutes und angenehmes Leben fehlten, herbeischaffen konnten.

Schams und Aisha hatten zwei Söhne und eine junge Tochter Bilgis. Die Söhne waren leider faul und unbekümmert. Bilgis, kaum zwanzig Jahre alt, war dagegen mutig, schön und unerschrocken. Eine wahre Freude für ihre Eltern war sie. Deshalb sollte auch sie die künftige Gebieterin des kleinen Landes werden.

Der Drache, der das Land in den Bergen bis dahin einfach übersehen hatte, so winzig war es, erfuhr von diesem Plan und spie Gift und Galle. - Wer weiß, vielleicht hatten ihm gar die eifersüchtigen Brüder von Bilgis von den Absichten der Eltern erzählt? – Eine Frau als Herrscherin, das hatte es noch nie gegeben!

Deshalb sandte der Drache seine Vertreter nach Saba, um unmissverständlich klar zu fordern, er, der Drache höchstpersönlich, wolle Bilgis zur Frau nehmen, und damit die Herrschaft über das kleine Königreich.

Dann wäre immerhin wieder eine gewisse Ordnung hergestellt. Weigere die Prinzessin sich hingegen, werde er sie bei lebendigem Leibe verschlingen und das Königreich dem Erdboden gleichmachen.

Schams und Aischa waren untröstlich und im ganzen Land hörte man ein Wehklagen, ein Jammern und Seufzen.

Prinzessin Bilgis aber tröstete ihre Eltern. Was blieb viel anderes übrig? Was konnten sie angesichts der Übermacht des Drachen tun? Gut, wenn es denn sein musste, wollte

sie das Opfer bringen und dem Drachen eigenhändig entgegentreten.

Und so kam es dann auch. Wenige Tage später ließ Bilgis ihr edelstes Pferd, das schwarz wie die Nacht war, satteln und nahm die beste Lanze zur Hand, geschmiedet war sie aus Stahl härter als Fels, mitgebracht von den Handelsleuten aus einem fernen Land im Norden. Diese sollte neben Gold, Perlen, Gewürz und Weihrauch ihre Brautgabe sein.

Bilgis brach mit ihrem Gefolge auf und ritt gegen Westen der untergehenden Sonne entgegen. Ihre Eltern blieben weinend zurück, und alle ihre Freunde wünschten sich, eine schier unmenschliche Energie möge Bilgis erfüllen, damit sie vielleicht, vielleicht doch noch wohlbehalten zu ihnen zurückkehrte.

Als der Drache die edle Königstochter, strahlend und majestatisch, auf sich zukommen sah, warf er sich stolz in die Brust.

„Ich bin der Sieger“, dachte er, „und bekomme alles und jeden.“